

15. Dezember 2023

## Friedenslicht 2023

*Gegen Krieg in der «grossen» und in der «kleinen» Welt*



**Fotolegende:** Die Weihnachtskrippe in der Pfarrkirche von Visp (Foto: Pfarrei Visp)

Am kommenden Sonntag, dem 3. Adventssonntag wird das Friedenslicht aus der Geburtsgrötte in Bethlehem in der Schweiz ankommen. Das Friedenslicht leuchtet zur Weihnachtszeit in über 30 Ländern. Und 2023 zum 31. Mal in der Schweiz. Wir laden herzlich ein, dieses kleine Licht, als Symbol der Hoffnung und der Gerechtigkeit, zu teilen und somit auch Licht für Andere zu sein. Wurde dieses Friedenslicht in den vergangenen Jahren jeweils auf dem Bahnhofsplatz in Visp empfangen, so findet dies nun innerhalb der Eucharistiefeier der Pfarrei Visp statt. Die Messe am Donnerstag, 21. Dezember 2023 beginnt in der Pfarrkirche von Visp um 19.00 Uhr.

### Krieg in der «grossen» Welt

Unter dem Motto «Licht teilen – Licht sein» steht der diesjährige Empfang des Friedenslichtes aus der Geburtsgrötte in Betlehem. Dieses Licht will Menschen motivieren zwischen Weihnachten und Neujahr, einen einfachen aber persönlichen Beitrag für Dialog und Frieden zu leisten. «*Friede auf Erden den Menschen guten Willens*» verkündete der Engel den Hirten bei der Geburt von Jesus. Diese Botschaft möchte das Friedenslicht auch heute in die Welt hinaustragen – über alle sozialen, religiösen und politischen Grenzen hinweg. Ein Licht – als Zeichen des Friedens – wird **von Mensch zu Mensch weitergeschenkt** und bleibt doch immer dasselbe Licht. Die Botschaft des Friedenslichtes aus Betlehem ist gerade in diesem Jahr besonders dringlich, denn dort, wo dieses Licht entzündet worden ist, herrscht seit ein paar Wochen ein brutaler Krieg. Bereits bei der wöchentlichen Generalaudienz am vergangenen 23. November bat der Papst um Gebete für den Frieden. «Bitte, lasst uns viel für den Frieden beten. Möge der Herr uns helfen, die Probleme zu lösen», sagte Franziskus. «Lasst uns für das palästinensische Volk beten, lasst uns für das israelische Volk beten, dass der Frieden kommt.» Aber nicht nur im Nahen Osten herrscht Krieg, sondern auch in der Ukraine und auch immer noch in Syrien. Hinzu kommen Unterdrückung und Verfolgung in zahlreichen Staaten überall in der Welt – die Welt scheint aus den Fugen geraten zu sein. Was fehlt, ist der politische Wille zum Frieden, denn viele haben Angst zu kurz zu kommen und kriegen nie genug. Papst Paul VI. hat schon 1965 vor der Vollversammlung der Uno in New York die markanten Sätze gesprochen: «Nie wieder Krieg, niemals mehr Krieg! Es ist der Friede, der Friede, der die Geschicke der Völker und der ganzen Menschheit leiten muss!». Sätze auf die bis heute nicht gehört wird!

### Krieg in der «kleinen» Welt

Krieg gibt es aber nicht nur in der «grossen» Welt, von dem wir meinen, er betreffe uns nicht direkt. Kriege werden auch in unserer «kleinen» Welt geführt. In unserer Umgebung und in unseren Familien. Es herrschen Kleinkriege, hervorgerufen durch Hass, Neid und die Angst zu kurz zu kommen.

In der Tat, so merkte Papst Franziskus einmal an, «lesen wir in der Zeitung tagtäglich von Kriegen». Wir lesen, dass »sich die Menschen an diesem Ort in zwei Lager gespalten haben« und dass es «fünf Tote» gegeben habe, an einem anderen Ort habe es weitere Todesopfer gegeben und so weiter. Das geschähe so oft, dass mittlerweile «die Toten zu einem Teil einer alltäglichen Buchführung geworden zu sein scheinen». Und wir hätten uns «daran gewöhnt, von diesen Dingen zu lesen». Wenn wir deshalb «nur die Geduld aufbrächten, alle Kriege aufzulisten, die weltweit in diesem Augenblick geführt werden, dann würden wir sicherlich mehrere Seiten füllen». Mittlerweile «hat es den Anschein, dass sich der Geist des Krieges unserer bemächtigt habe». So »finden Gedenkveranstaltungen statt, um des hundertsten Jahrestags des Ausbruchs jenes grossen Krieges zu gedenken«, der «viele Millionen Menschen das Leben gekostet hat», und »alle sind schockiert»; und doch ereigne sich auch heute noch «dasselbe: statt eines einzigen grossen Krieges finden überall kleine Kriege« statt. Es gebe «gespaltene Völker», die «sich, um das jeweilige Eigeninteresse zu schützen, umbringen, sie töten sich gegenseitig». Möge das Friedenslicht die Herzen aller Menschen erleuchten und ihnen Weg zum Frieden eröffnen.

*KID/Paul Martone*

## News aus Kirche und Welt

### «Gaudete!»

Der nächste Sonntag ist der dritte im Advent und trägt den Namen Sonntag «Gaudete». Diese Bezeichnung des dritten Adventssonntags stammt vom ersten Wort des lateinischen Eröffnungsverses: «*Gaudete in Domino semper*» («Freut euch im Herrn zu jeder Zeit»). Mit diesem Adventssonntag beginnt die zweite Hälfte der Adventszeit, das Ereignis, auf das sie vorbereitet, rückt also immer näher. Deshalb steht dieser Sonntag unter der besonderen Vorfreude auf die Geburt des Herrn, wie der zweite Teil des Eröffnungsverses weiter ausführt: «Noch einmal sage ich: Freut euch! Denn der Herr ist nahe».

### Weihnachtspause

Die Büros der bischöflichen Kanzlei bleiben in der Woche nach Weihnachten, d.h. vom 21. Dezember 2023 bis am 2. Januar 2024 geschlossen. In dringenden Fällen ist der Generalvikar telefonisch erreichbar. Die Mitarbeitenden im Bischofshaus wünschen allen frohe und gesegnete Festtage.

### Zwei Abende für Paare

Die Fachstelle Ehe und Familie des Bistums lädt an den beiden Donnerstagen, 18. und 25. Januar 2024, Paare, die ihrer Beziehung etwas Gutes tun wollen, ein, um in einer angenehmen und diskreten Atmosphäre sich die Paare mit wichtigen Beziehungsthemen auseinanderzusetzen. Die Teilnehmenden erhalten Impulse, welche auf der Forschung der Uni Zürich beruhen. Jedes Paar tauscht sich unter sich aus. Die Abende stehen unter der Leitung von Martin Blatter, Theologe und Erwachsenenbildner und von Emmy Brantschen, Systemtherapeutin. Beide Abende finden in Naters statt. Eine Anmeldung ist erbeten bis am 11. Januar 2024 über <https://schulen.naters.ch/eb/kursangebot/>

*KID/pm*